

Kleine Mitteilungen.

In Österreich verboten. — Das k. k. Landesgericht Wien als Preßgericht hat mit dem Erkenntnis vom 11. August 1908, Pr. XXXV 193/8/3, auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, daß der Inhalt der Nummer 32 der periodischen Druckschrift: „Wiener Karikaturen“, XXVIII. Jahrgang, vom 9. August 1908, das Verbrechen nach § 65 lit. a St.-G. begründe, und es wird nach § 493 St.-P.-O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen, die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme nach § 489 St.-P.-O. bestätigt und nach § 37 Pr.-G. auf die Vernichtung der saisierten Exemplare erkannt.

Wien, am 11. August 1908.
(Amtsblatt zur Wiener Zeitung Nr. 188 vom 15. August 1908.)

*** Aus dem Antiquariat.** — Die gegen 3000 Bände zählende Bibliothek des verstorbenen Geheimen Rats Freiherrn von Türckheim-Mahlberg ist durch Kauf in den Besitz des Buchhändlers und Antiquars Herrn Wilhelm Jahraus in Straßburg i. E. (Schwarzwalddstr. 25) übergegangen. Die Sammlung enthält wertvolle Publikationen des 16.—18. Jahrhunderts und ist besonders reich an Werken aus dem Gebiete der allgemeinen Geschichte, Staaten- und Städtekunde, Heraldik, Genealogie (Almanache, Hofkalender).

*** Drucker-Ausstand in Kopenhagen.** (Vgl. Nr. 187, 190 d. Bl.) — In Kopenhagen haben die Vertreter der Gewerkschaften mit 116 gegen 22 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen den Vorschlag des Ministers des Innern zur Beilegung des Drucker-Ausstands angenommen. Sie ersuchten gemäß einer in ihrer Versammlung am 14. d. M. gefaßten Resolution den Minister, Vertrauensmänner des Arbeitgeberverbandes, der Gewerkschaften sowie der streikenden und ausgesperrten Arbeiter zu gemeinsamer Sitzung einzuberufen, um über die Wiederaufnahme der Arbeit zu beraten. Der Minister forderte daraufhin die Hauptorganisationen auf, mit ihren Unterorganisationen zu verhandeln.

Eine neue Briefmarke. — Eine neue Marke wurde auf den Malediven, der kleinen Inselgruppe im Indischen Ozean, ausgegeben. Obwohl die Bewohner dieser Inseln schon seit lange in lebhaftem Handelsverkehr mit Ceylon und der Malabarküste stehen, macht sich erst jetzt ein Bedürfnis nach Postwertzeichen bemerkbar. Die wenigen Briefe, die fortan den Verkehr zwischen den Inseln und der Außenwelt vermitteln, werden also Marken tragen, deren Aufschriften zur Hälfte in englischer und zur Hälfte in arabischer Sprache abgefaßt sind. Ein Halbmond und ein Minarett werden darauf zu sehen sein. Man hat einstweilen nur Marken im Werte von 2, 3, 5 und 6 Cents verausgabt.

(Wiener Jtg.)

Wörterbuch der Thüringer Mundart. — Ein thüringisches Wörterbuch wird geplant, in dem der gesamte Wortschatz der Thüringer Mundart der Vergangenheit und Gegenwart einschließlich des Mansfeldischen, Altenburgischen und eines Teils des Osterländischen gesammelt werden soll. Das Werk ist als Denkmal und Abbild thüringischer Eigenart gedacht und soll ähnlichen großen Werken aus anderen deutschen Gauen würdig an die Seite treten. Zunächst hat sich der Ausschuß, an dessen Spitze die Professoren Michels und Delbrück in Jena stehen, an alle Lehrer, hauptsächlich der ländlichen Gebiete, mit einem Aufruf gewandt, in dem um Unterstützung bei Sammlung des mundartlichen Wortschatzes gebeten wird. Oberlehrer Dr. Körsten in Erfurt hat es als Ehrenmitglied des Ausschusses für Mittelthüringen übernommen, Mitarbeiter zu werben und in jeder Hinsicht schriftliche und mündliche Auskunft zu erteilen. Jedem wird eine Anleitung zur „Sammlung für ein thüringisches Wörterbuch“ mit allen nötigen Angaben zugesandt. (Nationalzeitung.)

Personalmeldungen.

*** Friedrich Paulsen †.** — Am 14. August ist der berühmte Lehrer der Philosophie an der Universität Berlin Professor Dr. D. Friedrich Paulsen, 62 Jahre alt, gestorben. Er war am 16. Juli 1846 in Langenhorn (Schleswig) geboren, studierte in Erlangen und Berlin und wirkte seit 1875, zunächst als

Privatdozent und außerordentlicher Professor seit 1896 als ordentlicher Professor für Philosophie und Pädagogik, an der Berliner Hochschule. Von seinen Schriften seien hier folgende angeführt:

Versuch einer Entwicklungsgeschichte der Kantischen Erkenntnistheorie — Gründung, Organisation und Lebensordnungen der deutschen Universitäten im Mittelalter — Geschichte des gelehrten Unterrichts auf den deutschen Schulen und Universitäten (2 Bde.) — System der Ethik, mit einem Umriss der Staats- und Gesellschaftslehre (2 Bde.) — Das Realgymnasium und die humanistische Bildung — Einleitung in die Philosophie — Über die gegenwärtige Lage des höheren Schulwesens in Preußen — Immanuel Kant. Sein Leben und seine Lehre. — Schopenhauer, Hamlet, Mephistopheles, drei Aufsätze zur Naturgeschichte des Pessimismus — Philosophia militans. Gegen Klerikalismus und Naturalismus — Parteipolitik und Moral — Die deutschen Universitäten und das Universitätsstudium — Der höhere Lehrerstand und seine Stellung in der gelehrten Welt — Die höheren Schulen Deutschlands und ihr Lehrerstand — Zur Ethik und Politik. Gesammelte Vorträge und Aufsätze — Das deutsche Bildungswesen in seiner geschichtlichen Entwicklung. Er übersehte: David Humes Dialoge über natürliche Religion. Viel von seinem reichen Wissen und Streben hat er durch Zeitungen und Zeitschriften weiteren Kreisen vermittelt; noch die einen Tag nach seinem Tode erschienene Nummer 33 (15. August 1908) der von Paul Hinneberg herausgegebenen „Internationalen Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik“ bringt unter der Überschrift „Eine neue deutsche Universität im Osten“ seine eindringliche Mahnung zur Errichtung einer vollen Universität in Posen mit der überzeugend begründeten Aufforderung, an Stelle der in der dortigen „Akademie“ betätigten halben Arbeit, ganze Arbeit zu machen, zum Segen des vernachlässigten Ostens und zur Entlastung der überfüllten Universität Berlin und anderer.

*** Gestorben:**

am 28. Juli 1908 der Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger Herr Ferdinand Struck in Stralsund, Seniorchef der dortigen Firma Königliche Regierungs-Buchdruckerei, Stralsundische Zeitung.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Kollege Cludius, Christliche Vereinsfortimente und Bilder aus der Ostmark.

Der Artikel des Kollegen Cludius im Börsenblatt Nr. 186 drückt mir die Feder in die Hand, da er mir Bilder aus der Vergangenheit und Gegenwart buchhändlerischen Lebens in der Ostmark vorüberziehen läßt, bei denen ich oft Hammer, noch öfter aber Amboß war.

Schon vor Jahren wies ich im Börsenblatt, in einem Artikel in Nr. 106 vom 9. Mai 1903 „Zur Erklärung der Deutschen Verlegerkammer“, kurz vor der Ostermesse auf das Ziel jedes Sortimenters hin, seinem Sortiment ein Spezialgeschäft anzugliedern, das ihn befähigt, bei intensiver Arbeit wenigstens seiner Familie einen Stand im Leben zu geben, den der Buchhändler im allgemeinen beanspruchen kann. — Ich freue mich, daß in unserer schwer zu bearbeitenden Provinz ein anderer Kollege den Weg zum Spezial-Sortiment gefunden hat, und ich gratuliere ihm dazu, da ich auf einem ganz anderen Standpunkte stehe, als Kollege Cludius.

Herr Cludius weiß die Einrichtung eines christlichen Vereins-Sortiments in Posen recht geschickt dazu auszunutzen, daß er Regierung, Konsistorium und Deutschtum gegen die Errichtung einer christlichen Vereinsbuchhandlung gerade in der Ostmark aufruft und uns schwerbedrängte Deutschen damit schützen will „Pastorenöhne sind zum großen Teil die Inhaber der christlichen Sortiment-Buchhandlungen“, so schreibt Kollege Cludius. Stimmt das? Soviel mir bekannt ist, ist ein einziger Posener Buchhändler ein Pastorsohn. Ob von diesem der Brief vom 16. Juli 1908 stammt, der, obwohl Herr Cludius ihn mit dem Rechte der Veröffentlichung erhielt, mit N. N. unterzeichnet ist? Warum das? Namen heraus in der Polemik! Warum wird der